

Die Pluralität von Theologie heute

Ein Band zeigt in 59 Porträts, wie vielfältig und vielstimmig Schweizer Theologie heute ist – und wie sie ihre Tradition unter den Bedingungen einer pluralen Gesellschaft neu auslegt.

Andreas Faessler

Betrachtet man die Geschichte der Theologie mit einem ganzheitlichen Blick, so lässt sich ein roter Faden erkennen: die Versuche des Menschen zu verstehen, wie der Glaube mit seiner jeweiligen Welt zusammengeht. In der griechischen Antike verstand man unter Theologie allgemein die Zwiesprache mit den Göttern. Die christlichen Kirchenväter setzten sich mit dem Wesen Christi auseinander, und die Theologen des Mittelalters damit, wie Gott durch den Gottmenschen dem Volk Heil brachte. Jede Epoche formte ihre eigenen Fragen – die Theologie hatte sich stets neu zu positionieren.

Heute sind die Facetten der Theologie komplexer denn je. Glaube ist nur noch ein Aspekt unter vielen, religiöse Überzeugungen wollen begründet werden, die Gesellschaft ist kulturell sehr divers. An diesem Punkt setzt das neue Buch „Theologisches Schaffen in pluraler Gesellschaft“ an: Es zeigt anhand von 59 Porträts, wie Schweizer Theologinnen und Theologen im 20. und 21. Jahrhundert ihre Tradition weitergeführt, hinterfragt und erneuert haben – und wie Theologie unter den Bedingungen der Moderne und Postmoderne Gestalt gewinnt.

Sämtliche klassischen Disziplinen der Theologie

Auf ein gemeinsames Vorwort von höchster Stelle der drei Schweizer Landeskirchen und einem einleitenden Text der drei Herausgeber Adrian Holderegger, Stephan Leimgruber



Die vorgestellten Theologinnen und Theologen im Buch repräsentieren die Pluralität dieser Wissenschaft. Im Bild zu sehen (von links): Jan Milič Lochman (1922–2004), Bénézet Bujo (1940–2023), und Isabelle Graesslé (*1959). Ausschnitt aus dem Buchcover. Bild: zvg

und Silvia Schroer folgen die erwähnten Theologen- und Theologinnen-Porträts, die anschaulich aufzeigen, wie stark Theologie heute von Pluralität geprägt ist: konfessionell, sprachlich, methodisch und gesellschaftlich. Mit den ausgesuchten Porträtierten – warum es vor allem Männer sind, wird im Vorwort erklärt – werden alle klassischen Disziplinen abgedeckt. Dazu gehören Altes und Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematik, Ethik, Liturgiewissenschaft, Praktische Theologie und Religionspädagogik.

„Theologisches Schaffen in pluraler Gesellschaft“ ist die Fortsetzung dreier 1990, 1998 und 2019 erschienener Vorgängerbände zur selben Thematik. Das Werk ist laut Herausgebern als Beitrag zu einer Bewahrungskultur der Theologie zu verstehen, die Herkunft nicht museal konserviert, sondern als Ressource für Gegenwart und Zukunft fruchtbar macht. Zugleich benennt es Auffälligkeiten, wie etwa den geringen Frauenanteil und die ungleichmässige Repräsentation der Sprachregionen. Insgesamt bietet das Buch ein vielstimmiges Bild der Schweizer Theologie, ihrer historischen Wurzeln und ihrer Aufgaben in einer pluralen Gesellschaft.



Theologisches Schaffen in pluraler Gesellschaft, A. Holderegger, S. Leimgruber, S. Schroer, TVZ Verlag, 886 S., Fr. 80.-

Mein Thema

Sterne

Nicht immer lässt sich alles so schön oder gut abschliessen, wie wir uns das erhoffen.

Unser Leben ist komplex und oft unvorhersehbar, und manche Dinge entwickeln sich anders als geplant. Harmonie und Gemeinschaft lassen sich nicht erzwingen, schon gar nicht an Weihnachten. Konflikte bleiben ungelöst, Beziehungen enden ohne Abschluss, und nicht immer läuft alles nach Wunsch. Dann gilt es zu lernen, das Unvollständige zu akzeptieren und weiterzugehen, statt auf ein perfektes Schlusskapitel zu warten, das ohnehin nie vorgesehen war.

Inmitten aller Herausforderungen gibt es jedoch diejenigen Menschen, die uns halten – sei es durch Gebet, Unterstützung oder einfach durch ein offenes Ohr. Sie erinnern uns daran, dass wir nicht alleine sind, selbst wenn wir uns wertlos fühlen sollen. Sie leuchten wie Sterne, von denen man weiss, dass sie da sind, auch wenn man sie nicht sieht.

Vielleicht war es daher auch kein Zufall, dass ein Stern die Menschen zum neugeborenen Jesus führte. Zu ihm, der das wahre Licht in der Finsternis ist, dem König, der uns mit Gnade und Barmherzigkeit gekrönt hat, dem Heiland, der uns wieder ganzwerden lässt und uns nicht nur an Weihnachten sagt: Du bist genug.



Antje Gehrig-Hofius
Dipl.-Theol.,
Oberwil
antje.gehrig-hofius@posteo.de

Weitere Buchneuheiten

Termine mit Gott 2026

365 Tage mit der Bibel: Über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) und aus unterschiedlichen Kirchen und christlichen Werken machen die Termine



zum unentbehrlichen Begleiter für die tägliche Zeit mit Gott. Die Auslegungen bringen den Text auf den Punkt und geben einen Impuls für den Alltag mit.

Brunnen Verlag, 272 Seiten,
Fr. 16.20

Ein Gebet für jeden Tag

Für einen gesegneten Start in den Tag – jeden Morgen. Denn jeder Tag hält Wundervolles bereit. Sich dafür zu öffnen, dazu liefert dieses Buch die tägliche Portion Mut und Motivation. Über den Weg des Gebetes



wird die direkte Verbindung zu Gott hergestellt. Dafür liefert die neue Publikation erbauliche, inspirierende Impulse – für jeden Tag des Jahres.

Verlag Gerth Medien, 384 Seiten,
Fr. 34.90

Te Deum

Auch die neueste Ausgabe der monatlichen Buchreihe «Te Deum» ist für eine tägliche Konsultation bestimmt – für den Tag wie für die Nacht. Das «Stundengebet im Alltag» strukturiert die Routine, bietet spirituelles Auftanken, begleitet und hilft bei der persönlichen Suche nach Gott, inspiriert und orientiert sich am Verbindenden der christlichen Konfessionen.



Katholisches Bibelwerk, 36 Seiten,
Fr. 10.-



Eine Dienstleistung des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ + Welt
Zeitungssseiten zu aktuellen Fragen